



Mit ihrem Gesang schaffen Ray Martin und Kimberly Trees in „Welcome to Las Vegas“ einen perfekten Rahmen für erstklassige akrobatische Darbietungen

Foto: Leif Piechowski

Handstand im Gegenwind

Vorhang auf für Elvis Presley! Im Friedrichsbau-Variété gibt der King of Rock'n'Roll den Ton an

Im Musikfilm „Viva Las Vegas“ verkörpern sie das traumhafteste Duo der 1960er Jahre: Elvis Presley und Ann-Margret. Den beiden Stars ist die neue Show im Friedrichsbau gewidmet.

VON WALTER REBSTOCK

Bei einer Umfrage unter amerikanischen Jugendlichen im Jahr 2000, wer denn Elvis Presley sei, antwortete ein Mädchen: „Erlebt in Memphis in einem großen Haus und kommt nur nachts heraus.“ Selbst fundamentalistische Elvis-Fans dürften am Wahrheitsgehalt dieses Gerüchts inzwischen zweifeln, doch 35 Jahre nach dem amtlich bestätigten Tod des King of Rock'n'Roll ist Elvis im Showbiz noch präsent – zumindest im neuen Variétéprogramm „Welcome To Las Vegas“, das am Freitag im Friedrichsbau Premiere hatte.

Der Bühnen-Elvis stammt zwar aus Bad Cannstatt/Neckar und nicht aus Tupelo/Mississippi, aber der Elvis-Interpret Ray Martin überzeugt mit dem, was auch beim echten Elvis am eindrucksvollsten war – seiner Stimme. Immerhin 14 Songs aus dem riesigen Elvis-Œuvre – Elvis-Experten wollen 633 verschiedene Songs gefunden haben – präsentiert Ray Martin. Mit strassbesetzten Jacken, glänzenden Schlaghosen und Riesenklinkern an den Fingern, aber ohne aufgesetzte Posen, dafür mit ausdrucksvoller, sicherer Stimme.

Besonders erfreulich dabei ist, dass sich Ray Martin und die Regie nicht exzessiv der abgenudelten Tophits bedient haben, sondern eher musikalisch komplexere Nummern („What'd I Say“, „Suspicious Minds“, „Bossa Nova“) bevorzugen. Auch die Rolle von Ann-Margret, 1964 Partnerin Presleys im Musikfilm „Viva Las Vegas“, ist mit der australischen Sängerin Kimberley Trees authentisch und stilschlecht besetzt. Ihre unbe-

schwerte Performance und ihre jazzige Popstimme harmonieren perfekt mit den Bühnenkostümen, die eine augenzwinkernde Hommage an die weibliche Modeanarchie der späten 1960er Jahre darstellen.

Das musikalische Gesamtkonzept der Show, entwickelt von Thomas Rother, Leiter der exzellenten Friedrichsbau-Band, von Regisseur Ralph Sun und den Interpreten Martin und Trees, schafft den passgenauen Rahmen für die hochklassigen artistischen Darbietungen von „Welcome To Las Vegas“. Davin Buriel widmet sich virtuos und komisch zugleich einer Unzahl von tanzenden Tellern und hüpfenden Gläsern. Die fünf liebreizenden Paxton Girls sind nicht nur ein Augenschmaus – lange Beine, Glamour-Make-up, süße Korsagen. Sie zeigen als Luftakrobatinnen und als Tanzensemble außergewöhnliche Kreativität: Der Solo-Auftritt des Paxton Girl Bree an der Vertikalstange ist eine sinnliche Kombination von Kraft, Anmut und sportlicher Perfektion. Die russi-

sche Grazie Marina Skulditskaya verbindet Handstandakrobatik und Tanz zu einem ästhetischen Traumspiel, dem spezielle Windexeffekte und Ray Martins schmachtender Begleitsong „I've Lost You“ zusätzliche Magie verleihen. Die wird vom Jonglierduo Strahlmann & Söhne noch getoppt: Die Berliner Pat Fabio und Gordon Leif wirbeln trotz aufwendiger Nebentätigkeiten minutenlang mit ihren Keulen und nötigen das Orchester dabei zu immer schärferer Gangart.

Das Publikum verabschiedete das sehr kompakte, in sich stimmige Programm am Premierenabend mit großem Beifall. Genau so gelungen ist der Spontan-Kommentar Ray Martins („Thank you, Mr. Gotthilf Fischer“), als der Saal nach dem dritten Vorhang beim Abschiedssong „Muss I denn, zum Städtele hinaus“ fröhlich mitsingt. Elvis forever – welcome to Friedrichsbau.

„Welcome to Las Vegas“ ist bis zum 9. Juni zu sehen. Kartentelefon 225 70 70